

VI.

Chronik des Vereins

für

Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

Abtheilung Münster.

Zum Schlusse des Jahres 1875 zählte der Verein in der Münsterischen Abtheilung 236 Mitglieder. Im Laufe des verflossenen Jahres sind ausgeschieden die Herren:

Nöyer-Behof, Rentner in Rottuln.
Prang, Architekt in Düsseldorf. †
Kreuzhage, Rentner hier.
Lahm, Domkapitular hier.
Giese, Generalvikar hier.
Lange, Pfarrer hier.
Windthorst, Justizrath hier.
Hülßenbeck, Gymnasiallehrer hier.
Bossmann, Weihbischof hier. †
Dr. Friedländer, Geh. Staatsarchivar.
Schmülling, Reallehrer hier.

Neueingetreten sind die Herren:

Dr. Keller, Archiv-Secretair hier.
von Spiessen, Lieutenant im Kürassier-Regmt. hier.
Darpe, Gymnasiallehrer in Rheine.
Grouhot, Gymnasiallehrer hier.
Rodde, Landbaumeister in Hannover.
Fhr. von Elverfeldt zu Canstein bei Marsberg.
Heitmann, Regierungs-Rath.
Topp hoff, Baumeister hier.
Herbermann, Kaufmann hier.
Schöningh, Buchhändler hier.

Besonders gedenken müssen wir noch des aus unserer Mitte geschiedenen Mitgliedes, Dr. Hermann Rump. Seit dem October 1862 übernahm er die Verwaltung der Bibliothek,

im Jahre 1866 auch das Direktorium des Vereins. Ihn befähigten seine Begeisterung für wahre Wissenschaft, seine außerordentliche Bücherkunde, wie nicht minder seine persönliche Liebenswürdigkeit vorzüglich, für die Zwecke des Vereins nach allen Seiten hin thätig zu sein, die Versammlungen zu leiten, die Herausgabe der Jahressbände der Zeitschrift zu besorgen, für die Vermehrung der Sammlungen des Vereins zu wirken. Einen Glanzpunkt seines Direktoriums bildet die große Ausstellung von westfälischen Alterthümern im Jahre 1869, die Allen noch im lebhaften Gedächtniß sein wird. Wie unsere Bibliothek durch seine unermüdlige Sorge ergänzt und erweitert worden, zeigt der große Bücherkatalog, welcher von ihm neu entworfen und nahezu auch vollendet ist. Ein trauriges Geschick warf ihn im J. 1873 aus seiner Stellung im Kloster Marienthal, welche ihm als Religionslehrer und Beichtvater der Jöglinge dieser Erziehungsanstalt lieb geworden war. Mit Schmerz sah er in Folge des Jesuitengesetzes die Ordensfrauen scheiden und das Ordenshaus veröden. In neuen Bahnen sich versuchend, wurde er des Lebens kaum noch wieder froh. Er starb am 21. August 1875, im 46. Lebensjahre.

Im October 1874 waren die Sammlungen des Vereins zum neuen Lokale im Kramer-Amthause herübergeschafft, die alten Repositorien wieder aufgestellt, die Urnen eingesetzt, Bücher und Manuscripte eingereiht. Die übrigen Alterthümer lagen wie früher verschlossen in Kisten und Schränken oder als wildes Chaos durcheinander. Wegen Unheizbarkeit der Lokale konnte an eine weitere Ordnung während des Winters nicht gedacht werden. Für das Jahr 1875 war es nun die erste Aufgabe des Vorstands, die verschiedenen Sammlungen vollständig zu ordnen und aufzustellen. Die Aufstellung mußte aber in der Art erfolgen, daß künftig zur Besichtigung derselben sowohl unsere Mitglieder als auch das größere Publikum an bestimmten Tagen der Woche Zutritt finden konnte. Zu diesem Zwecke bedurfte es namentlich für das Museum der Alterthümer einer ganz neuen Einrichtung. Denn bisher waren dieselben zum größten Theile in geschlossenen Schränken aufbewahrt. Künftig mußten sie auf Tischen in Glaskästen ausgebreitet, in Glasschränken sichtbar ausgestellt sein. Für die Beschaffung der neuen

Tische, Kästen, Schränke reichten aber die Geldmittel des Vereins keineswegs aus. Da die Gesamtausgabe für die neuen Einrichtungen sich weit über 500 Thlr. belief, so wurde es nothwendig, diese Unkosten auf drei Jahre zu vertheilen. Für das Jahr 1875 konnte nur ein Theil der erforderlichen Repositorien und Kästen beschafft, also auch nur ein Theil der Sammlung und zwar der der ältern Zeit geordnet und aufgestellt werden. Der Rest blieb für das folgende Jahr. Darüber, was bisher geschehen ist, gibt die kurze Geschichte unsers Museums, welche in der Zeitschrift vorgebracht ist, nähere Auskunft. In Monatsfrist wird hoffentlich das Lokal mit seinen Sammlungen so eingerichtet sein, daß wir dieselben übersichtlich unsern Mitgliedern zur Anschauung bringen können. Vermohten wir früher nur in größern Ausstellungen, wie sie in den Jahren 1842, 1854 und 1869 stattfanden, einzelne interessante Alterthümer dem Publikum vorzulegen, jetzt zeigen sich in der Reihenfolge der aufgestellten Gegenstände ganze historische Perioden, eine allmähliche Entwicklung der Kultur von der ältesten germanischen Zeit bis zur neuesten hin. Die von Provinzial-Ständen uns jüngst bewilligten Geldmittel gestatten es, unsere Sammlungen namentlich die der Alterthümer baldigst zu vervollständigen und ihre Lücken auszufüllen. Heimische und Fremde werden dieselben gern und mit Muße besichtigen, dabei für die Geschichte unseres Landes lebendiges Interesse gewinnen und dann auch für die Erweiterung der Sammlungen ihrerseits gern mitwirken.

Im verfloffenen Jahre sind für das Museum der Alterthümer wiederum mehrere interessante Gegenstände erworben. Dahin rechnen wir zunächst eine große Kaminplatte von Eisen, 1 M. 11 CM. hoch, 97 CM. breit, welche zur Feier des Westfälischen Friedens gegossen wurde. Darauf ist abgebildet: eine Krone mit Zepter auf einem Siffen ruhend; darüber schweben drei Tauben mit Lorbeerzweigen. Eine Inschrift gibt die Jahreszahl A. 1648 — 24. October, und das Motto: Pax optima rerum. Ein Rand mit zierlichen Arabesken umschließt das Ganze. Die Platte, welche in Kreuznach aufgefunden wurde, ist von dem Postmeister Voigtel zu Bielefeld dem Vereine geschenkt worden. Derselbe schenkte für das Museum außer vielen,

Westfalen nicht direkt berührenden Gegenständen auch ein Portrait unsers Landsmanns des Obertribunals-Raths Waldeck, in Farbendruck. — Durch Kauf erworben wurde ein in Freckenhoft beim Abbruch eines Hauses gefundener Goldring; er trägt die deutungsvolle Inschrift: velle-ala-plus; ferner verschiedene Thongefäße, irdene Krüge, Mörser, Portraits in Wachs bassirt, endlich ein Bettgestell mit Betthimmel, in Eichenholz geschnigt, eine Arbeit etwa aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, besonders interessant, weil sie rein und vollständig erhalten ist. Oberst von Frankenberg schenkte eine durch Bildwerk und Schrift gezierte Kaminplatte.

Für die Bibliothek wurde erworben ein deutsches Familienbuch des 16. Jahrh., ein Andachtsbuch aus dem Kloster Binnenberg, Ms., 26 Pergament-Urkunden. Frhr. von Twickel schenkte das Münsterische Intelligenzblatt, Jahrgänge 1801—1845. Außerdem sind die Zeitschriften der mit uns in Schriftenumtausch stehenden Vereine eingegangen und manche neuere für die Geschichte und Alterthumskunde wichtige Werke angeschafft. Der Bestand der Bibliothek wird revidirt und der Katalog derselben demnächst veröffentlicht werden.

Für die Münzsammlung wurden durch Schenkung 2 Silber- und 6 Kupfermünzen, sowie ein Jetton erworben von den Herrn Oberlehrer Dr. Lohrscheidt, Bürgermeister Schirmer zu Telgte, Regierungsrath Severin hier und Postmeister Voigtel zu Bielefeld. Außerst wichtig war der Ankauf von 16 Münsterischen und 1 Osnabrücker Münzstempeln des Mittelalters vom Obersten von Gemming in Nürnberg. Professor Nordhoff schenkte einen Abdruck des Siegels der Stadt Winterberg nach dem Originalstempel im Archive jener Stadt.

Zwei Münzfunde zu Minden und Lastrup gaben dem Vorstand Anlaß zu nähern Erkundigungen und sind die Resultate abzuwarten. Katalogirt wurden die Münzen der Länder Jülich, Berg, Cleve, Mark.

Die Herausgabe des Westfälischen Urkundenbuches ist auch in diesem Jahre wesentlich gefördert. Zunächst ist zum dritten Bande, welcher 1805 Urkunden des Bisthums Münster aus der Zeit von 1200—1300 begreift, das Personen-Register vom Hülfсарbeiter am Westfälischen Urkunden-

buche Herrn E. Aander Heyden unter Leitung des Geh. Archivrath Dr. Wilmans in sorgfältigster Weise bearbeitet und zum Drucke fertig gestellt. Herr Wilmans hat ferner zu den ersten drei Bänden des Urkundenbuchs Urkunden und Regesten, welche übersehen waren oder nähere Aufklärung geben, als Additamenta ausgearbeitet, von welchem bereits mehrere Bogen im Druck vorliegen.

Von der Zeitschrift des Vereins ist der Bd. 33 in Sommer des verflossenen Jahres ausgegeben; der Bd. 34 liegt jetzt vor.

Unser Verein hatte sich auch die Aufgabe gestellt, neben dem Westfälischen Urkundenbuche überhaupt für die Herausgabe von Quellenwerken der Geschichte unserer Provinz thätig zu sein. Es waren unsere Vereinsmitglieder, die Professoren Ficker, Cornelius und Janßen, welche drei Bände Münsterischer Geschichtsquellen (im Verlag von Theissing) herausgegeben haben. Als Fortsetzung dieses Werks könnten die Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte der Münsterschen Reichsfehde, der Zeit des Protectors Johann von Hoja 1450—1457 sich anschließen, welche der Archivar Dr. Sauer mit vieler Mühe und Sorgfalt bearbeitet hat und uns zum Druck offerirt. Unser Verein hält die Herausgabe des Werks für die Geschichte des Landes wichtig und hat sofort seine Theilnahme und Unterstützung zugesichert, weitere Schritte zur Förderung des Plans gethan und hofft nächstens über den günstigen Erfolg berichten zu können.

Den zeitigen Stand unserer Kasse können wir nur als günstig bezeichnen. Die Beiträge des Vereins sind von den Mitgliedern in dem verflossenen Jahre allerdings zu spät eingezogen worden, so zwar daß das eine Jahr das andere nahe berührt. Der Vorstand wird Sorge tragen, daß künftig im April mit der Ausgabe des Bandes der Zeitschrift stets gleichzeitig die Beiträge des laufenden Jahres eingehoben werden; für die Mitglieder in der Stadt Münster können wir die Erleichterung eintreten lassen, daß wir die Hälfte des Beitrags erst zum 1. October erheben.

Der gegenwärtige Kassenbestand beträgt 690,72 Mark. Derselbe wird ausreichen, die für den Druck der für das Jahr 1875 ausgegebenen Zeitschrift und Beschaffung der an unsere Mitglieder und auswärtigen Vereine zu liefernden

Exemplare entstehenden Unkosten zu decken. Wenn für die vollständige Einrichtung des Lokals sodann noch etwa 400—600 Mark erforderlich sind, so können diese aus den Beiträgen für das Jahr 1876, mit deren Einziehung jetzt begonnen ist, neben den übrigen laufenden Ausgaben hinreichend gedeckt werden. Für die Erweiterung unserer Sammlungen steht endlich der von der Provinzialständen, wie früher erwähnt ist, dem Vereine pro 1876 überwiesene Zuschuß von 1500 Mark zu Gebote, so daß für alle Bedürfnisse gesorgt ist und wir mit Beruhigung und Zufriedenheit in die Zukunft sehen können.

Münster, im Juni 1875.

G e i s b e r g.